

## Textsortenorientierte Grammatikvermittlung Kleine Texte in DaF-Lehrwerken

DOI: 10.14232/fest.bassola.27

### ABSTRACT

Diese quantitativ-qualitative Studie soll einen Beitrag zur textsortenorientierten Grammatikvermittlung leisten. Die Grammatikvermittlung wird dabei in aktuellen Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache anhand von kleinen Texten untersucht. Einer quantitativen Studie über die Verteilung von prototypischen kleinen Texten in grammatischen Übungen von Lehrwerken folgt eine qualitative Studie über die Grammatikvermittlung anhand von drei ausgewählten kleinen Texten: Museumsschilder, Werbesprüche und Zeitungüberschriften.

### 1. Einführung

In der aktuellen linguistischen und didaktischen Forschung zu Deutsch als Fremdsprache zeichnet sich eine erhöhte Relevanz von textlinguistischen Ansätzen, d.h. die Berücksichtigung von Text sowie von Textsorten ab (Rösler / Würffel 2015: 82ff.; Thurmair 2010a; Thurmair 2010b). Auch der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen enthält Hinweise auf die Relevanz von Texten und Textsorten im Fremdsprachenunterricht (Trim / North / Coste 2013: 95ff., 143f.). In der Grammatikvermittlung wird ebenfalls häufig für die Textsortenorientierung plädiert (Fandrych 2010; Fandrych / Thurmair 2018: 62ff.). Anhand von verschiedenen grammatischen Bereichen wird die Relevanz der Textsortenorientierung veranschaulicht. Passiv lässt sich beispielsweise mit Hilfe von Gebrauchsanweisungen, Ordnungstexten oder Leserbriefen vermitteln (Fandrych / Thurmair 2011). Für die Vermittlung der Linksdetermination eignen sich Verbots- und Gebotsschilder (*Einfahrt freihalten*), Kochrezepte (*1 Dose Kichererbsen abgießen*), Gebrauchsanleitungen (*Vor der Erstbenutzung die Kanne gut ausspülen und reinigen*) oder Planungstexte wie Notizzettel (*Geld*

*abheben, Bad putzen*) und Tagebuchtexte (*8 h Pille eingenommen, 9 h aufgestanden*) (Fandrych / Thurmaier 2016).

Im Folgenden sollen aktuelle Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache auf das Vorhandensein von sogenannten kleinen Texten und ihren Einsatz in der Grammatikvermittlung untersucht werden. Die Lehrwerke werden nach diesen Kriterien ausgewählt: Deutsch als Fremdsprache, Erwachsene, A1 bis B2, verschiedene Verlage. Folgende fünf Lehrwerke werden untersucht: „Menschen A1“ (Menschen A1.1 AB, Menschen A1.1 KB, Menschen A1.2 AB, Menschen A1.2 KB), „Netzwerk A2“ (Netzwerk A2 AB, Netzwerk A2 KB), „Panorama B1“ (Panorama B1 KB, Panorama B1 ÜB), „studio express B1“ (studio express B1) und „Sicher! aktuell B2“ (Sicher! aktuell B2.1, Sicher! aktuell B2.2).

## 2. Kleine Texte in DaF-Lehrwerken

### 2.1 Textsorten in DaF-Lehrwerken

Die Authentizität der im Fremdsprachenunterricht verwendeten Textmaterialien realisiert sich oft durch eine simulierte Authentizität (z.B. bei Fahrplänen) oder durch didaktisierte, adaptierte authentische Texte. In diesem Sinne kann die Authentizität auch als eine authentisch erlebte Arbeit mit diesen Texten verstanden werden (Hufeisen / Thonhauser 2016). Die meisten Texte von aktuellen DaF-Lehrwerken beruhen allerdings auf authentischen Texten, obwohl viele authentische Texte ihre Grenzen haben (Dürscheid 2018) und die Forderung nach Authentizität von Texten auch deshalb problematisch sein kann, weil diese Konzepte den „Konstellationen im Zusammenhang weltweiter Migration und globaler medialer Kommunikation nicht (mehr) gerecht werden“ (Riedner 2018: 40). Im Lehrwerk „Netzwerk A2“ sind die Textsorten laut Lehrershandbuch „modern und aktuell, die Texte authentisch und aus dem Alltag der Lerner gegriffen“ (Netzwerk A2 LH: 4). Neue Themen werden im Lehrwerk „Panorama B1“ „anhand von authentischen Lese- oder Hörtexten“ behandelt (Panorama B1 KL: 184). Das Lehrwerk „Sicher! aktuell B2“ trägt der Textsortenorientierung und der Textsortenvielfalt insoweit Rechnung, als die Relevanz für Lernende, der Schwierigkeitsgrad sowie Aktualität und Authentizität bei der Auswahl der Textsorten und der Themenauswahl laut dem methodisch-di-

daktischen Ansatz berücksichtigt werden (Sicher! aktuell B2.2 LH). Im Lehrhandbuch steht außerdem Folgendes:

In dem breiten Spektrum an Textsorten kommen daher Blogs, Einträge in sozialen Netzwerken, E-Mails und Ähnliches vor. Zentrales Lernziel ist der bewusste Umgang mit diesen Textsorten und deren spezifischen Merkmalen. (Sicher! aktuell B2.2 LH: 8)

Diese Gebrauchstexte können sowohl beim Wortschatz- als auch beim Grammatikerwerb sehr motivierend wirken. Der vorliegende Beitrag beschränkt sich auf die Rolle der kleinen Texte beim Grammatikerwerb und bei der Grammatikvermittlung.

## 2.2 Kleine Texte in der Grammatikvermittlung

„Kleine Texte“ werden von Hausendorf (2009) als kleinräumige, einfache, praktische, schablonenhafte Texte mit unaufwendiger sprachlicher Gestaltung definiert und später auch von Dürscheid (2016) aufgenommen, mit der Notwendigkeit seiner prototypischen Erfassung. Diese Texte eignen sich insbesondere „um grammatische Strukturen einsichtig zu machen“ (Dürscheid 2016: 176). Sie veranschaulicht das am Beispiel von Hinweistafeln und Verkehrsschildern, bei denen satzäquivalente Infinitivkonstruktionen (*Bei Rot bis zur Haltelinie vorgehen*) und Strukturellipsen (*Tor öffnet und schließt automatisch*) vorkommen können. Die für sehr viele kleine Texte (z.B. Schlagzeilen, Buchtitel, Kleinanzeigen, Notizzettel, Kurznachrichten) typische Artikelellipse, die von den regulären grammatischen Strukturen des Deutschen abweicht, ist beispielsweise ein wichtiges grammatisches Phänomen, das im DaF-Unterricht behandelt werden soll (Dürscheid 2016: 179).

Kleine Texte eignen sich beim Fremdspracherwerb zwar besonders auf einer unteren Niveaustufe, wie auch Dürscheid (2016: 171) erwähnt. Diese praktischen, kleinräumigen Texte könnten aber durch ihre kompakte Form und ihre Erklärungskraft auch auf höheren Niveaustufen in der Grammatikvermittlung sinnvoll eingesetzt werden. Es ist deshalb davon auszugehen, dass sie auch in Lehrwerken B1 und B2 erscheinen, um grammatische Phänomene zu erklären. Auch dieser These wird im folgenden Beitrag nachgegangen. Bei den untersuch-

ten Lehrwerken handelt es sich um integrierte Lehrwerke, die sich nicht nur einer Fertigkeit (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) oder einer Kompetenz (Grammatik, Wortschatz) widmen, sondern alle diese in einem Buch umfassen.<sup>1</sup>

Die didaktischen Funktionen der Texte mit grammatischen Aufgaben im Kursbuch und Arbeitsbuch unterscheiden sich meistens. Die Texte im Kursbuch sollen zunächst mit einer Aufgabe zu einer Fertigkeit (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) zusammenhängen und anschließend das neue grammatische Thema einführen helfen. Der Hinweis im Lehrerhandbuch zu „Sicher! aktuell B2“ – „Wo immer möglich formulieren die Lernenden die Regeln selbst“ (Sicher! aktuell B2.2 LH: 10) – deutet auf die moderne induktive Grammatikvermittlung hin (Gehring 2018: 88f.; Summer 2016: 128). Sie überwiegt zwar, aber sie ist nicht die einzige Methode. Das Lehrerhandbuch zu „Netzwerk A2“ merkt an, dass die Grammatik im Arbeitsbuch „sowohl über induktive als auch deduktive Aufgaben vertieft“ wird (Netzwerk A2 LH: 11). Ebenfalls betont die Kursleiterfassung zum Kursbuch von „Panorama B1“ die „aktive Erschließung der grammatischen Strukturen beim induktiven Vorgehen“, aber auch, dass „beide Methoden – das induktive und das deduktive Vorgehen – angewendet werden“ (Panorama B1 KL: 186). Im Arbeitsbuch sollen die Texte hauptsächlich die Funktion erfüllen, ein grammatisches Thema zu vertiefen, während sich der Wortschatz des Textes nach dem Thema der einschlägigen Lektion richtet. Induktive, entdeckende grammatische Übungen finden sich jedoch häufig auch im Arbeitsbuch, was besonders in den Lehrwerken „Menschen A1“ (mit der Markierung „Strukturen entdecken“) und „Sicher! aktuell B2“ (mit der Markierung „Grammatik entdecken“) der Fall ist.

### 3. Methodisches Vorgehen

Im Folgenden werden zur Veranschaulichung von grammatischen Themen verwendete kleine Texte<sup>2</sup> aus fünf aktuellen DaF-Lehrwerken gesammelt und

<sup>1</sup> Übungsgrammatiken – z.B. Klipp und Klar, die sich für die textsortenorientierte Grammatikvermittlung auf den Stufen B2 und C1 als Ergänzungsmaterial oder auch als eigenständiges Lehrwerk empfiehlt und auch einige kleine Texte enthält – bilden nicht den Gegenstand der vorliegenden Untersuchung.

<sup>2</sup> Diejenigen kleinen Texte, die nicht zur Veranschaulichung eines grammatischen Phänomens eingesetzt werden, sondern z.B. Vorentlastung (Anzeigen: „Menschen A1.2“, KB 29), Lesen (Car-

daraufhin untersucht, welches Lernziel mit Hilfe dieser Texte bzw. Übungen verfolgt und welches grammatische Thema dabei behandelt werden. Es soll auch nachgewiesen werden, wie kleine Texte insbesondere zur induktiven Grammatikvermittlung beitragen. Es wird schließlich exemplarisch gezeigt, wie sich diese kleinen Texte für den Erwerb von grammatischen Themen eignen.

Es gibt typische Vertreter und weniger typische Vertreter der Kategorie kleine Texte in den Lehrwerken. Die typischen kleinen Texte (Buchtitel, Notizzettel, Schlagzeile) haben oft nur einen Umfang von ein paar Zeilen. Andere, weniger typische kleine Texte (Blogbeitrag, Chat, E-Mail, Forumsbeitrag) sind in den untersuchten Lehrwerken meistens länger, besonders in B1- und B2-Lehrwerken und daher auch am Rande der Kategorie kleine Texte. Letztere werden in den untersuchten Lehrwerken zwar ziemlich häufig eingesetzt. Da sie jedoch gewöhnlich wesentlich länger als die anderen kleinen Texte und ggf. auch weniger schablonenhaft sind, werden sie im Folgenden oft ausgeklammert.

#### 4. Ergebnisse

In den fünf untersuchten Lehrwerken wurden insgesamt 36 kleine Texte zur Veranschaulichung von grammatischen Phänomenen aufgefunden (s. Anhang: Tab. 3 bis Tab. 8). Die Lehrwerke setzen kleine Texte in der Grammatikvermittlung in unterschiedlicher Verteilung ein. Während „Menschen A1“ (21 Belege) und „Sicher! aktuell B2“ (7 Belege) relativ viele solche Texte enthalten, verwenden sie die anderen drei Lehrwerke viel seltener. In den Lehrwerken „Panorama B1“ und „studio express B1“ gibt es vier Belege dafür. Beim Lehrwerk „Netzwerk A2“ konnte nur ein Beleg für einen kleinen Text bei der Grammatikvermittlung ausfindig gemacht werden. Dieser Befund liegt einerseits in der unterschiedlichen Verwendung von authentischen Texten in den Lehrwerken begründet. Andererseits kann die unterschiedliche Häufigkeit bei der Anwendung der induktiven Methode zu diesem Ergebnis führen. In vielen Fällen wird nämlich auf die induktive Entdeckungsphase bei der Grammatikvermittlung in

---

toon: „Netzwerk A2“, AB 31), Hören (Durchsagen: „Menschen A1.1“, AB 81), Wortschatz (Comic: „Menschen A1“, KB 50; Quittung: „Netzwerk A2“, AB 129) oder landeskundliche Informationen (Lebensmittelpackungen: „Sicher! aktuell B2.2“, AB 132) behandeln, werden hier ausgeklammert.

den Lehrwerken verzichtet, was auch weniger authentische Texte als Grundlage erfordert.

Die Mehrheit dieser Texte (22 Belege) erscheint in den A1- und A2-Lehrwerken. Das bestätigt ihre Einsatzrelevanz auf den unteren Niveaustufen. Da jedoch 39 Prozent der Texte (14 Belege) in den Lehrwerken B1 und B2 zu finden sind, bestätigt sich die Annahme, dass die kleinen Texte auch auf den höheren Niveaustufen als Anschauungs- und Übungsmaterial zu grammatischen Phänomenen verwendet werden. Es handelt sich dabei um 14 verschiedene Typen von kleinen Texten.

Kleine Texte	Anzahl	Kleine Texte	Anzahl
SMS	8	Chat	2
E-Mail	5	Werbespruch	2
Überschrift	3	Kochrezept	1
Kleinanzeige	3	Museumsschild	1
Notizzettel	3	Tagebuch	1
Terminkalender	3	Verbotsschild	1
Ankündigung	2	Wörterbuchartikel	1

Tab. 1: Kleine Texte bei der Grammatikvermittlung in fünf DaF-Lehrwerken

Die häufigsten kleinen Texte stellen die Kurznachrichten (SMS und E-Mail) dar, mit 13 Belegen. Das ist auch insoweit begründet, als sie zu den häufigsten Gebrauchstexten im Alltag gehören. Dem folgen Überschrift, Kleinanzeige, Notizzettel und Terminkalender mit jeweils drei Belegen. Je zwei Belege finden sich zu Ankündigung, Chat und Werbespruch. Interessant ist auch die Liste der kleinen Texte, die nur von je einem Beleg vertreten sind: Kochrezept, Museumsschild, Tagebuch, Verbotsschild und Wörterbuchartikel.

Die Grammatikbereiche, die durch kleine Texte veranschaulicht werden, sind in einem großen Umfang vertreten. Die 36 kleinen Texte dienen zur Grundlage von 16 grammatischen Themen.

Kleine Texte	Anzahl	Kleine Texte	Anzahl
Temporale Präpositionen	9	Modalverben	1
Passiv(ersatzformen)	7	Nebensätze	1

Perfekt	4	Partizip I	1
Plural	2	Personalpronomen	1
Trennbare Verben	2	Präteritum	1
Verbposition im Satz	2	Infinitiv ohne <i>zu</i>	1
Genitiv	1	Verkleinerungsformen	1
Indirekte Fragesätze	1	Vorsilben bei Nomen	1

Tab. 2: Grammatische Themen bei kleinen Texten in fünf DaF-Lehrwerken

Die Gruppe der temporalen Präpositionen bildet das größte, mit neun kleinen Texten belegte grammatische Thema. Passiv und Passiversatzformen werden mit sieben kleinen Texten belegt. Perfekt wird viermal an kleinen Texten veranschaulicht. Plural, trennbare Verben und Verbposition im Satz sind jeweils zweimal belegt. Die anderen zehn Themen werden nur jeweils einmal anhand eines kleinen Textes erklärt bzw. vertieft.

Fast ein Drittel der Übungen, denen kleine Texte zugrunde gelegt werden (11 von 36), wendet die Methode der induktiven Grammatikvermittlung an. Dies ist eine relativ hohe Zahl im Vergleich zu der allgemeinen Verteilung der induktiven und deduktiven grammatischen Übungen in Lehrwerken. Auch in Lehrwerken, die die induktive Methode durch entdeckende Übungen konsequent anwenden (z.B. „Menschen A1“, „Sicher! aktuell B2“), überwiegen Übungen, die auf produktive Fertigkeiten setzen und dadurch der Festigung und der Vertiefung dienen. Das ist verständlicherweise auch durch die allgemeine Funktion von Arbeitsbüchern begründet. In diesem Sinne lässt sich festhalten, dass der Einsatz der kleinen Texte in den untersuchten Lehrwerken auffällig häufig der induktiven Grammatikvermittlung dient.

## 5. Analyse

Im Folgenden sollen einige Übungen mit kleinen Texten aus den untersuchten Lehrwerken bezüglich ihrer Form, Funktion und prognostizierbaren Effektivität exemplarisch analysiert werden. Chat, E-Mail und SMS stellen häufige und bekannte Texte im Unterricht Deutsch als Fremdsprache dar, was auch

ihre Anzahl in den Lehrwerken (s. oben) belegt.<sup>3</sup> Der Einsatz der Kurznachrichten bedarf keiner besonderen Erklärung. Museumsschilder, Werbesprüche und Zeitungsüberschriften werden jedoch wahrscheinlich weniger häufig in der Grammatikvermittlung eingesetzt. Diese in Lehrwerken weniger üblichen, aber genauso anschaulichen kleinen Texte können das Verständnis oder die Vertiefung von grammatischen Themen ebenso gut unterstützen wie die anderen, häufiger eingesetzten Texte. Deshalb könnte die erhöhte Sensibilisierung für diese Texte begründet sein.

Anhand der kleinen Texte auf vier Museumsschildern (1) – (4) wird der Genitiv als neues Thema im Kursbuch von „Panorama B1“ eingeführt.

- (1) Das Moped des Portugiesen Armando Rodrigues de Sá: Geschenk für den 1.000.000. Gastarbeiter in der BRD (Panorama B1 KB, 65)
- (2) Berliner Mauer: Schließung der Grenzen und Bau der Mauer in Berlin (Panorama B1 KB, 65)
- (3) Autokennzeichen: Wunsch der Bürger nach Wiedervereinigung (Panorama B1 KB, 65)
- (4) Der Trabi: Wirtschaft der DDR: Geschichte eines Autos (Panorama B1 KB, 65)

*Das Moped des Portugiesen, Schließung der Grenzen, Wunsch der Bürger, Wirtschaft der DDR und Geschichte eines Autos* sollen in der Übung als Genitivkonstruktionen erkannt bzw. die Genitiv-Formen im Text unterstrichen werden, was den induktiven Grammatikerwerb fördert. Museumsschilder sind als kleine Texte geeignet, außer Weltwissen, landeskundlichem Wissen bzw. Wortschatzwissen auch grammatische Themen zu veranschaulichen.<sup>4</sup> Eine Aufgabe, die mit einem Museumsbesuch und dem Sammeln von kleinen Texten auf Museumsschildern verbunden ist, kann beispielsweise auch zum handlungsorientierten Lernen beitragen (Loreth / Spohner 2016; Roche 2016: 469).

<sup>3</sup> WhatsApp wird gegenüber SMS in der letzten Zeit bevorzugt verwendet (Dürscheid / Frick 2014). In diesem Sinne taucht SMS in den neuesten Lehrwerken kaum mehr auf.

<sup>4</sup> Konstruktionen mit Genitivattributen eignen sich auch für die Vermittlung der Substantivvalenz (Bassola 2013).



Adjektive auf *-bar* und *-lich* werden im Lehrwerk „Sicher! aktuell B2.2“ als Alternativen zum Passiv aufgrund von Werbetexten behandelt (5) – (8).

- (5) Frisch aus dem Steinbackofen – jederzeit lieferbar! (Sicher! aktuell B2.2 KB, 132)
- (6) Bei uns ist alles Gedruckte erhältlich oder innerhalb von 24 Stunden bestellbar! (Sicher! aktuell B2.2 KB, 132)
- (7) Wir kümmern uns um Ihre Wohnung und machen uns unersetzlich! (Sicher! aktuell B2.2 KB, 132)
- (8) Ausgeschlossen? Keine Sorge! Wir sind rund um die Uhr erreichbar. (Sicher! aktuell B2.2 KB, 132)

Nach der Zuordnung von Bildern zu Werbesprüchen sollen die Adjektive mit den Endungen *-bar* und *-lich* in den Werbesprüchen (*lieferbar*, *erhältlich*, *bestellbar*, *unersetzlich*, *erreichbar*) erkannt und unterstrichen werden. Die anschließende Multiple-Choice-Übung, die eine Antwort auf die Frage „Was bedeutet *lieferbar*?“ sucht und drei Antwortmöglichkeiten (*kann geliefert werden*, *ist geliefert worden*, *muss geliefert werden*) enthält, hilft beim induktiven Grammatiklernen. Eine produktive Aufgabe, bei der in Kleingruppen Werbesprüche mit der neu gelernten grammatischen Konstruktion formuliert werden sollen, schließt den Lernprozess zum Thema „Alternativen zum Passiv“ im Kursbuch ab. Zur Vertiefung gibt es auch eine Übung im Arbeitsbuch, bei der ebenfalls Werbesprüche mit Adjektiven auf *-bar* und *-lich* in einem Lückentext ergänzt werden müssen (Sicher! aktuell B2.2 AB, 158). Werbesprüche sind kleine Texte, durch die viele grammatische Phänomene veranschaulicht werden können. In verschiedenen Medien begegnen Deutschlernende immer wieder Werbungen, deren textuelle bzw. grammatische Wahrnehmung ihren autonomen Lernprozess fördert. Lernende könnten hier die Aufgabe<sup>5</sup> bekommen, nach bestimmten grammatischen Konstruktionen in Werbesprüchen zu suchen. Das kann schließlich auch zu einer individualisierten Lernerautonomie oder durch eine Projektarbeit bzw. kooperatives Lernen (Rösler 2012: 97ff.) auch zu einer sozialen Lernerautonomie führen (Schmenk 2016: 370).

<sup>5</sup> Aufgabe wird hier als Lernaktivität verstanden, „die sprachliches Handeln erfordert“ (Feld-Knapp 2016: 297).

Überschriften werden zweimal in „studio express B1“ und einmal in „Sicher! aktuell B2“ zur Veranschaulichung von grammatischen Phänomenen eingesetzt. Im ersten Lehrwerk dienen sie der induktiven Grammatikvermittlung, im zweiten der deduktiven. Zeitungsüberschriften können auch Verkleinerungsformen enthalten, für die die Belege (9) – (13) in „studio express B1“ stehen:

- (9) Die Kanzlerin trifft sich mit Francois Hollande auf ein Gläschen Wein (studio express B1 ÜB, 50)
- (10) Das gibt Ärger – Zwei, drei Bierchen und dann Fahrrad fahren? (studio express B1 ÜB, 50)
- (11) Das wird ein Wetterchen: 21 Grad Celsius am ersten Märzwochenende! (studio express B1 ÜB, 50)
- (12) „Tischlein deck dich“ – neues Sozialprojekt in Berlin Neukölln (studio express B1 ÜB, 50)
- (13) Mercedes kocht sein eigenes Süppchen – Jetzt den neuen GLA fahren (studio express B1 ÜB, 50)

In der Aufgabenstellung steht die Aufforderung, die Verkleinerungsformen zu markieren und das Nomen (mit Artikel) zu notieren, von dem sich die Form ableitet. Die Aufgabenstellung wird beispielhaft anhand des markierten Wortes *Gläschen*: *das Glas* verdeutlicht. Diese kleinen Texte haben zwar ausreichende Beispiele für Verkleinerungsformen, um die Regel daraus abzuleiten. Es wird in der Übung auch nicht nach der Erklärung der Wörter mit Verkleinerungsformen im Kontext oder nach ihrer Verwendung gefragt. Durch ihre stilistische Markiertheit (*Bierchen*, *Gläschen*, *Wetterchen*) bzw. ihre Idiomatizität (*sein eigenes Süppchen kochen*, *Tischleindeckdich*) und bei *Tischleindeckdich* auch durch die Univerbierung stellen sie jedoch weniger geeignete Beispiele dar. Dafür werden Erklärungen von der Lehrperson auf jeden Fall gebraucht.

Das Partizip I wird im Kursbuch von „studio express B1“ anhand eines relativ langen Zeitungsartikels eingeführt. Im Übungsbuch findet sich ebenfalls eine entdeckende grammatische Aufgabe zum Thema. In Zeitungsüberschriften zu Nachrichtenmeldungen soll das Partizip I markiert werden und anschließend durch einen Relativsatz anhand des Beispiels *Bellende Hunde sind Hunde*, *die bellen* erklärt werden (14) – (17).

- (14) Bellende Hunde beißen nicht? – Manchmal doch! Jogger schwer verletzt nach ... (studio express B1 ÜB, 87)
- (15) Die Zahl der rauchenden Jugendlichen unter 16 hat 2017 abgenommen (studio express B1 ÜB, 87)
- (16) Trauernder Mann geht nach dem Tod seiner Frau mit dem Rad auf Weltreise (studio express B1 ÜB, 87)
- (17) 16.000 Läufer und Läuferinnen starteten bei brennender Hitze zum Supermarathon (studio express B1 ÜB, 87)

Die Schlagzeilen mit den Partizipien *brennend*, *rauchend* und *trauernd* können deren Funktion angemessen veranschaulichen. Das Beispiel mit den bellenden Hunden einzusetzen birgt jedoch die Gefahr, das Sprichwort *Bellende Hunde beißen nicht* dabei zu übersehen. Auf einer höheren Stufe, ab B2, können allerdings auch Partizipien oder andere grammatische Strukturen durch Sprichwörter vermittelt werden (Kispál 1999a; Kispál 1999b) oder auch Adjektiv-Nomen-Verbindungen (*rauchende Jugendliche*, *trauernder Mann*, *brennende Hitze*), die auch zu Kollokationen werden können (Kispál 2014; Kispál 2018).

Vorsilben bei Nomen werden im Kursbuch von „Sicher! aktuell B2.1“ zunächst anhand von Beispielwörtern aus einem Zeitungsartikel eingeführt, indem aus den Nomen *Aufschrift*, *Ausgabe*, *Umzug* usw. die entsprechenden Verben (*aufschreiben*, *ausgeben*, *umziehen*) gebildet werden sollen und auf diese Weise auf die Vorsilben und die Wortbildung aufmerksam gemacht wird. In einem nächsten Schritt sollen aus Partikelverben (*abfliegen*, *absagen*, *abschließen*) Nomen mit derselben Bedeutung (*Abflug*, *Absage*, *Abschluss*) gebildet werden. In der darauf folgenden Übung sollen „interessante Überschriften für Zeitungen oder das Internet“ geschrieben werden, indem man die Wörter aus der vorherigen Übung übernimmt. Die Belege (18) und (19) sind Beispiele für diese Übung im Kursbuch.

- (18) Berliner Flughafen – Alle Abflüge abgesagt (Sicher! aktuell B2.1 KB, 31)
- (19) Rücknahme abgelehnt – Kein Recht auf Umtausch (Sicher! aktuell B2.1 KB, 31)

Durch solche Schlagzeilen kann nicht nur die Verwendung von Partikelverben (*abgesagt*, *abgelehnt*) und abgeleiteten Nomen (*Abflüge*, *Rücknahme*, *Umtausch*) geübt werden. Sie fördern auch die Schreibfertigkeit und ermöglichen

die Thematisierung ihrer sprachlichen Textsortenmerkmale wie Ellipse und Partizipien, im Gegensatz zu den Belegen (14) – (17), die als vollständige Sätze keine typischen Exemplare der Kategorie Schlagzeile darstellen.

In den untersuchten Lehrwerksübungen, denen kleine Texte zugrunde liegen, werden reguläre grammatische Strukturen eingeübt. Einige der kleinen Texte machen jedoch auch die Übung von abweichenden Strukturen möglich, z.B. Satzellipse (*Alle Abflüge abgesagt*) (18), Artikelellipse (vgl. auch oben 2.2) (*Schließung der Grenzen*) (2), (*Rücknahme abgelehnt*) (19) oder Idiomatizität (*Mercedes kocht sein eigenes Süppchen*) (13), (*Bellende Hunde beißen nicht*) (14). Die Entscheidung für oder gegen die Vermittlung dieser grammatischen Strukturen liegt bei der Lehrperson. Satzellipse und Artikelellipse könnten auf der Niveaustufe B1 bereits behandelt werden. Das Erkennen der sprachspielerischen Anwendung von idiomatischen Strukturen erfordert jedoch eine höhere sprachliche Kompetenz, wie auch zum Beispiel das Verstehen von Phraseologismen in Horoskopen (Dürscheid 2016: 173).

## 6. Fazit

In den fünf untersuchten Lehrwerken wurden insgesamt 14 verschiedene Typen von kleinen Texten zur Veranschaulichung von grammatischen Phänomenen identifiziert. Die Mehrheit der kleinen Texte erscheint in den A1- und A2-Lehrwerken, was die Relevanz ihres Einsatzes bei der Grammatik auf den unteren Niveaustufen bestätigt. Sie werden jedoch auch auf den höheren Niveaustufen (B1 und B2) als Anschauungs- und Übungsmaterial zu grammatischen Phänomenen relativ häufig verwendet. Den 36 kleinen Texten werden 16 grammatische Themen zugrunde gelegt, von denen Präpositionen, Passiv und Perfekt am häufigsten vertreten sind. Der Einsatz der kleinen Texte dient in den untersuchten Lehrwerken auffällig häufig der induktiven Grammatikvermittlung. Museumsschilder, Werbesprüche und Zeitungsüberschriften stellen weniger häufige, jedoch für grammatische Übungen geeignete aktuelle Textsorten dar. Neben den regulären grammatischen Strukturen, die durch diese kleinen Texte erklärt werden, können auch Abweichungen wie Ellipse oder Idiomatizität, die ebenfalls zu ihren typischen Textsortenmerkmalen gehören, durch sie veranschaulicht werden bzw. die Sprachreflexion im Unterricht Deutsch als Fremdsprache fördern.

## 7. Literatur

### 7.1 Primärliteratur

- Klipp und Klar = Fandrych, Christian (Hrsg.) (2016): Klipp und Klar. Deutsch als Fremdsprache. Übungsgrammatik Mittelstufe B2/C1. Stuttgart: Klett.
- Menschen A1.1 AB = Glas-Peters, Sabine / Pude, Angela / Reimann, Monika (2014a): Menschen A1.1. Deutsch als Fremdsprache. Arbeitsbuch. Ismaning: Hueber.
- Menschen A1.1 KB = Evans, Sandra / Pude, Angela / Specht, Franz (2015a): Menschen A1.1. Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch. Ismaning: Hueber.
- Menschen A1.2 AB = Glas-Peters, Sabine / Pude, Angela / Reimann, Monika (2014b): Menschen A1.2. Deutsch als Fremdsprache. Arbeitsbuch. Ismaning: Hueber.
- Menschen A1.2 KB = Evans, Sandra / Pude, Angela / Specht, Franz (2015b): Menschen A1.2. Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch. Ismaning: Hueber.
- Netzwerk A2 AB = Dengler, Stefanie et al. (2016b): Netzwerk A2. Deutsch als Fremdsprache. Arbeitsbuch. München: Klett-Langenscheidt.
- Netzwerk A2 KB = Dengler, Stefanie et al. (2016a): Netzwerk A2. Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch. München: Klett-Langenscheidt.
- Netzwerk A2 LH = Wirth, Katja (2016): Netzwerk A2. Deutsch als Fremdsprache. Lehrerhandbuch. München: Klett-Langenscheidt.
- Panorama B1 KB = Dusemund-Brackhahn, Carmen et al. (2017): Panorama B1. Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch. Berlin: Cornelsen.
- Panorama B1 KL = Finster, Andrea / Giersberg, Dagmar / Würz, Ulrike (2018): Panorama B1. Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch. Kursleiterfassung. Berlin: Cornelsen.
- Panorama B1 ÜB = Bajerski, Nadja et al. (2017): Panorama B1. Deutsch als Fremdsprache. Übungsbuch. Berlin: Cornelsen.
- Sicher! aktuell B2.1 = Perlmann-Balme, Michaela / Schwalb, Susanne / Matussek, Magdalena (2019a): Sicher! aktuell B2.1. Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch und Arbeitsbuch. München: Hueber.
- Sicher! aktuell B2.1 = Perlmann-Balme, Michaela / Schwalb, Susanne / Matussek, Magdalena (2019b): Sicher! aktuell B2.2. Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch und Arbeitsbuch. München: Hueber.

Sicher! aktuell B2.2 LH = Wagner, Susanne (2019): Sicher! aktuell B2.2. Deutsch als Fremdsprache. Lehrerhandbuch. München: Hueber.  
 studio express B1 = Funk, Hermann / Kuhn, Christina (2017): studio express B1. Kompaktkurs Deutsch. Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch und Übungsbuch. Berlin: Cornelsen.

## 7.2 Sekundärliteratur

- Bassola, Péter (2013): Adjektivische und nominale Köpfe auf der Phrasen- und Satzebene – Didaktisch. In: Deutschunterricht für Ungarn 25, 117–131.
- Dürscheid, Christa (2016): Reflexion über Sprache im DaF-Unterricht – am Beispiel von kleinen Texten. In: Freudenberg-Findeisen, Renate (Hrsg.): Auf dem Weg zu einer Textsortendidaktik. Hildesheim: Olms, 167–183.
- Dürscheid, Christa (2018): Internetkommunikation, Sprachwandel und DaF-Didaktik. In: Moraldo, Sandro M. (Hrsg.): Sprachwandel. Perspektiven für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Heidelberg: Winter, 141–159.
- Dürscheid, Christa / Frick, Karina (2014): Keyboard-to-Screen-Kommunikation gestern und heute: SMS und WhatsApp im Vergleich. In: Mathias, Alexa / Runkehl, Jens / Siever, Torsten (Hrsg.): Sprachen? Vielfalt! Sprache und Kommunikation in der Gesellschaft und den Medien. Eine Online-Festschrift zum Jubiläum von Peter Schlobinski: <http://www.mediensprache.net/network/networkx-64.pdf>. In: Network 64, 149–181. (gesichtet am 30.04.2019)
- Fandrych, Christian (2010): Grammatikerwerb und Grammatikvermittlung. In: Krumm, Hans-Jürgen et al. (Hrsg.): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Bd. 1. Berlin: de Gruyter (HSK 35.1), 1008–1021.
- Fandrych, Christian / Thurmair, Maria (2011): Plädoyer für eine textsortenbezogene Sprachdidaktik. In: Deutsch als Fremdsprache 2, 84–93.
- Fandrych, Christian / Thurmair, Maria (2016): Grammatik an und mit Textsorten lernen: Das Prinzip „Links determinierung“ im Deutschen. In: Freudenberg-Findeisen, Renate (Hrsg.): Auf dem Weg zu einer Textsortendidaktik. Hildesheim: Olms, 185–200.
- Fandrych, Christian / Thurmair, Maria (2018): Grammatik im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Grundlagen und Vermittlung. Berlin: Erich Schmidt (Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache 2).

- Feld-Knapp, Ilona (2016): Textkompetenz und Aufgabenorientierung im Fremdsprachenunterricht. In: Freudenberg-Findeisen, Renate (Hrsg.): Auf dem Weg zu einer Textsortendidaktik. Hildesheim: Olms, 293–304.
- Gehring, Wolfgang (2018): Fremdsprache Deutsch unterrichten. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt (utb 5030).
- Hausendorf, Heiko (2009): Kleine Texte – über Randerscheinungen von Textualität. In: Germanistik in der Schweiz. Online-Zeitschrift der Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Germanistik 6, 5–19.
- Hufeisen, Britta / Thonhauser, Ingo (2016): Authentische, didaktisierte und didaktische Texte – Überlegungen zur Textarbeit aus drei verschiedenen Perspektiven. In: Freudenberg-Findeisen, Renate (Hrsg.): Auf dem Weg zu einer Textsortendidaktik. Hildesheim: Olms, 149–164.
- Kispál, Tamás (1999a): Zur Behandlung von Sprichwörtern im DaF-Unterricht. In: Deutsch als Fremdsprache 3, 166–169.
- Kispál, Tamás (1999b): Sprichwörter im Fremdsprachenunterricht. In: Deutschunterricht für Ungarn 14.1, 23–34.
- Kispál, Tamás (2014): Kaffee oder Tee? Textkorpusbasierte Kollokationsforschung und ihre Realisierung in der Lernerlexikographie. In: Bassola, Péter et al. (Hrsg.): Zugänge zum Text. Frankfurt: Peter Lang (Szegediner Schriften zur germanistischen Linguistik 3), 217–245.
- Kispál, Tamás (2018): Print- und Onlinewörterbuchmikrostrukturen und Kollokationen aus der DaF-Lerner-Perspektive. In: Jesenšek, Vida / Enčeva, Milka (Hrsg.): Wörterbuchstrukturen zwischen Theorie und Praxis. Berlin: de Gruyter (Lexicographica. Series Maior 154), 173–196.
- Loreth, Brigitte / Spohner, Marianne (2016): Handlungsorientierte Sprachförderung im Museum – am Beispiel der EXPERIMINTA ScienceCenter Frankfurt/Rhein/Main. Handreichung für Schulen und Museen. Frankfurt: Magistrat der Stadt Frankfurt am Main.
- Riedner, Renate (2018): Authentizität in der Fremdsprachendidaktik – kritische Anmerkungen zu einem problematischen Konzept. In: Deutsch als Fremdsprache 1, 34–43.
- Roche, Jörg (2016): Kriterien für die Auswahl von Lernmaterialien und Medien. In: Burwitz-Melzer, Eva et al. (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. 6. Aufl. Tübingen: Francke, 466–471.

- Rösler, Dietmar (2012): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.
- Rösler, Dietmar / Würffel, Nicola (2015): Lernmaterialien und Medien München: Klett-Langenscheidt (Deutsch Lehren Lernen 5).
- Schmenk, Barbara (2016): Förderung selbst gesteuerten Sprachenlernens. In: Burwitz-Melzer, Eva et al. (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. 6. Aufl. Tübingen: Francke, 367–372.
- Summer, Theresa (2016): Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik. In: Burwitz-Melzer, Eva et al. (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. 6. Aufl. Tübingen: Francke, 126–131.
- Thurmair, Maria (2010a): Textlinguistik. In: Krumm, Hans-Jürgen et al. (Hrsg.): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Bd. 1. Berlin: de Gruyter (HSK 35.1), 275–283.
- Thurmair, Maria (2010b): Textsorten. In: Krumm, Hans-Jürgen et al. (Hrsg.): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Bd. 1. Berlin: de Gruyter (HSK 35.1), 284–293.
- Trim, John / North, Brian / Coste, Daniel (2013): Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. München: Klett-Langenscheidt.

## 8. Anhang

Kleine Texte	Lehrwerk	Lernziel/Aufgabe	Grammatik
SMS	KB 34 <sup>1</sup>	Plural erkennen und verstehen	Plural
Wörterbuchartikel	AB 42	Pluralform im Wörterbuch erkennen	Plural
SMS	KB 46	Verbposition im Satz erkennen und verstehen	Verbposition im Satz

<sup>6</sup> Die Ziffern in den Tabellen beziehen sich auf die Seitenzahlen im jeweiligen Kursbuch- (KB) / Übungsbuch- (ÜB) / Arbeitsbuch-Teil (AB), unabhängig davon, ob sie in selbständigen oder in integrierten Bänden herausgegeben wurden.



E-Mail	AB 60	Sätze mit neuer Wortstellung schreiben	Verbposition im Satz
SMS und E-Mail	AB 78	Aus Verbformen Infinitiv bilden	Trennbare Verben
Terminkalender	KB 62	Terminkalender lesen	Temporale Präpositionen
Terminkalender	AB 84	Lückentext ergänzen	Temporale Präpositionen
SMS	AB 86	Verben im Perfekt ergänzen	Perfekt mit <i>haben</i>
E-Mail	AB 91	Aus Partizip II Infinitiv bilden	Perfekt mit <i>sein</i>
Tagebuch	AB 92	Sätze im Perfekt schreiben	Perfekt
Ankündigung	AB 97	Temporale Präpositionen ergänzen	Temporale Präpositionen

Tab. 3: Kleine Texte zur Grammatik im Lehrwerk „Menschen A1.1“

Kleine Texte	Lehrwerk	Lernziel/Aufgabe	Grammatik
Kleinanzeige	KB 15	Temporale Präpositionen ergänzen	Temporale Präpositionen
E-Mail	KB 27	Temp. Präpositionen erkennen und verstehen	Temporale Präpositionen
Chat	AB 31	Temporale Präpositionen ergänzen	Temporale Präpositionen
Notizzettel	AB 49	Temporale Präpositionen ergänzen	Temporale Präpositionen
SMS	AB 49	Temporale Präpositionen ergänzen	Temporale Präpositionen
Chat	AB 49	Modalverbformen ergänzen	Modalverb <i>wollen</i>
SMS	AB 55	Perfekt von Verben erkennen und verstehen	Perfekt von nicht trennbaren Verben

SMS	AB 62	Personalpronomen im Akkusativ ergänzen	Personalpronomen im Akkusativ
E-Mail	AB 73	Präteritum von <i>haben</i> und <i>sein</i> ergänzen	Präteritum von <i>haben</i> und <i>sein</i>

Tab. 4: Kleine Texte zur Grammatik im Lehrwerk „Menschen A1.2“

Kleine Texte	Lehrwerk	Lernziel/Aufgabe	Grammatik
SMS	KB 65	Indirekte Fragesätze vergleichen	Indirekte Fragesätze

Tab. 5: Kleine Texte zur Grammatik im Lehrwerk „Netzwerk A2“

Kleine Texte	Lehrwerk	Lernziel/Aufgabe	Grammatik
Museumsschild	KB 65	Genitivformen erkennen	Genitiv
Ankündigung	ÜB 19	Sätze mit Präpositionen schreiben	Temporale Präpositionen
Terminkalender	ÜB 118	Sätze im Passiv schreiben	Passiv Präsens
Notizzettel	ÜB 129	Sätze im Passiv schreiben	Zustandspassiv

Tab. 6: Kleine Texte zur Grammatik im Lehrwerk „Panorama B1“

Kleine Texte	Lehrwerk	Lernziel/Aufgabe	Grammatik
Überschrift	ÜB 50	Verkleinerungsformen erkennen und verstehen	Verkleinerungsformen
Verbotsschild	KB 81	Sätze mit <i>obwohl</i> schreiben	Nebensätze mit <i>obwohl</i>
Überschrift	ÜB 87	Partizip I erkennen und verstehen	Partizip I
Kochrezept	KB 107	Sätze im Passiv schreiben	Passiv

Tab. 7: Kleine Texte zur Grammatik im Lehrwerk „studio express B1“

<b>Kleine Texte</b>	<b>Lehrwerk</b>	<b>Lernziel/Aufgabe</b>	<b>Grammatik</b>
Notizzettel	B2.1 AB 28	Passivformen im Text erkennen und verstehen	Zustandspassiv
Überschrift	B2.1 KB 31	Überschriften für Zeitung oder Internet schreiben	Vorsilben bei Nomen
Kleinanzeige	B2.1 AB 84	Verben mit Infinitiven ohne <i>zu</i> ergänzen	Verben mit Infinitiv ohne <i>zu</i>
Werbespruch	B2.2 KB 132	Werbesprüche verstehen und formulieren	Adjektive auf <i>-bar</i> und <i>-lich</i>
Kleinanzeige	B2.2 AB 157	Texte ergänzen	Passiv mit <i>können</i>
Werbespruch	B2.2 AB 158	Werbesprüche ergänzen	Adjektive auf <i>-bar</i> und <i>-lich</i>

Tab. 8: Kleine Texte zur Grammatik im Lehrwerk „Sicher! aktuell B2“